

Zeitschrift: Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch
Herausgeber: [s.n.]
Band: - (1914)

Artikel: Bündnerische Sportfeste
Autor: Hasselbrink, F.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-550202>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BÜNDNERISCHE SPORTFESTE.

Von F. HASSELBRINK, Chur.



Mit dem Aufblühen des Wintersports in der Schweiz und besonders in unsern bündnerischen Hochtälern hat sich in den Lebensgewohnheiten der Großstädter eine bemerkenswerte Wandlung vollzogen. Ein Winteraufenthalt im Hochgebirge gehört heutzutage ebenso zum guten Ton, wie eine Ferienreise im Sommer, und mit jedem Jahr mehrt sich die Zahl der Wintergäste, mit jedem Jahr treten neue Winterstationen auf den Plan.

Es ist begreiflich, daß mit der zunehmenden Zahl der Besucher das Sportleben ein intensiveres geworden ist und daß damit auch die Zahl und Bedeutung der sportlichen Veranstaltungen in steter Zunahme begriffen ist.

Das schweizerische Sportprogramm für den Winter 1913/14 bildet ein stattliches Heftchen, in welchem Graubünden mit seinen Sportplätzen in erster Reihe steht. Von Anfang Dezember bis Ende März lösen Skikurse und Skirennen, Sprunglauf-Konkurrenzen, Skikjöring, Tailingparties, Wettschlitteln, Eiswettlaufen, Curling- und Bandy-Matches, Pferderennen auf dem Eise und ähnliche Anlässe einander ab.

An allen größeren Sportplätzen gipfeln diese zahlreichen Veranstaltungen in einem besonderen Anlasse, der als „Clou“ des Wintersportprogrammes gilt. So hat Davos seit Jahren seine *internationalen Eiswettlaufen*, St. Moritz seine *Pferderennen auf dem St. Moritzersee*, während an anderen Orten Skisprung-Konkurrenzen und Abfahrtsrennen, Bobsleigh-Rennen und Wettschlitteln in den Vordergrund treten.

Wir wollen heute einige dieser Sportfeste in Kürze zu schildern versuchen.

Internationale Eiswettlaufen in Davos. Die Davoser Eisbahn ist mit einem Umfange von 29,500 m² die größte künstliche Eisbahn des Kontinents. Ihre Anlage ist eine musterhafte, und für ihre Instandhaltung werden Jahr für Jahr große Kosten aufgewendet. Ihre buchstäblich spiegelglatte Fläche macht aber auch einen unbeschreiblich soliden, wohlgepflegten Eindruck, und man begreift, daß die Davoser auf ihre Eisbahn stolz sind.

Bietet die Eisfläche zu gewöhnlichen Zeiten schon ein äußerst belebtes Bild, so ist dies an den Tagen der internationalen Wettlaufen in ganz besonderem Maße der Fall.

Auf dem von der hochgelegenen Promenade zum Eisplatze hinunterführenden Wege wandert ein nimmer enden wollender Menschenstrom abwärts. Nach Passieren des Eingangspavillons folgen wir dem breiten Schneedamm, welcher beiderseits von kleineren Eisfeldern begrenzt wird, auf denen die beliebten englischen Eisspiele, Bandy und Curling, geübt werden.

Dahinter liegt die große, ebenfalls von Schneedämmen und Schneemauern eingefasste eigentliche Eisbahn, auf der die Wettlaufen stattfinden. An ihrem nördlichen Ende steht ein langgestreckter Pavillon mit breiterem turmschmücktem Mittelbau, in dem sich außer dem Restaurant und der erhöhten Orchesterbühne noch Ankleide- und Toilettenräume, sowie verschiedene Diensträume befinden. Vor dem Pavillon und auf einer der Längsseiten der Eisbahn stehen Bänke, auf denen bei unserer Ankunft schon fast alle Plätze besetzt sind. Der Großteil der Zuschauer aber begnügt sich mit einem Stehplatze, so daß die Bahn wie mit einem lebendigen Ringe eingefast erscheint.

Am Rande des Eisplatzes selbst ist ein breiter Streifen als Bahn für die Schnellaufen abgesteckt; für die Produktionen im Kunstlauf dient eine ebenfalls abgesteckte Fläche innerhalb dieses Streifens. Der übrige Teil der großen Eisfläche zeigt buntes Leben: Schlittschuhläufer, Photographen, Reporter, diensttuende Komitee-Mitglieder und Ehrengäste harren des Beginns des Konkurrenz.

Das traditionelle Programm der Eiswettlaufen, welche jeweils 2 Tage dauern, teilt sich in *Kunstlaufen* und *Schnellaufen*. Letztere bieten für die Zuschauer das spannende Moment, während die Kunstlaufen dem Auge höchsten Genuß bieten.

Die Teilnehmer am Schnellaufen haben vier Konkurrenzen auszukämpfen, auf Strecken von 500, 1500, 5000 und 10,000 Metern. Jedes dieser Rennen stellt an die Teilnehmer andere Anforderungen: während beim 500 Meter-Rennen, das nur eine einzige Runde auf der großen Eisbahn umfaßt, die absolute Schnelligkeit den Ausschlag gibt, kommen beim 10,000 Meter-Rennen mit seinen zwanzig Runden der ruhige, ausgiebige Lauf und die Ausdauer zur Geltung.

Dieses Rennen bildet jeweils den Schluß der Veranstaltung. Je zu zwei starten die Läufer, beim Vollenden jeder Runde erschallen aus den Zuschauerreihen lebhaft ermunternde Zurufe, die Spannung wächst, je näher das Rennen seinem Ende zugeht und ist um so größer, wenn zwei ebenbürtige Läufer einander die Siegespalme zu entreißen versuchen.

Aber auch die *Kunstlaufen* finden ein dankbares Publikum; sowohl bei den Einzelproduktionen der Damen und Herren, als besonders beim Paarlaufen und beim Walzerwettbewerb ertönen laute Beifallrufe, die Musik spielt einen Tusch und voll freudigen Stolzes treten die Bewerber zurück, um neuen Konkurrenten Platz zu machen.

Am Abend des zweiten Festtages findet ein großes Bankett mit Preisverteilung statt und am nächsten Tage treffen sich die Läufer und offiziellen Teilnehmer nochmals auf der Höhe der Schatzalp zur Schlußfeier wieder.

Die internationalen Pferderennen auf dem St. Moritzersee. Ein ganz anderes Bild bieten die großen Pferderennen auf dem St. Moritzersee. Hier finden sich Pferdesport und Schneesport mit einander vereinigt.

Auf der großen überschnittenen Eisfläche des Sees ist eine breite Rennbahn abgezäunt, deren Anlaufstrecke am südlichen Ende des Sees beginnt, während die Hauptbahn als langgestrecktes Oval sich daran anschließt. Am Westrande der Bahn sind eine Reihe von Tribünen aufgebaut, auf denen sich die elegante Fremdenwelt Rendezvous gibt.



EISBAHN DAVOS

EMAILLIERTE UND VERZINNTE KOCH- UND HAUSHALTUNGS-GESCHIRRE



Polierte Stahlpfannen, Aluminium-Artikel. Spezialitäten: Feuerfeste emaillierte Kochgeschirre, Emailschilder jeder Art und Ausführung, verzinnte Molkereiartikel als: Nahtlose Zuger Milchkannen, Milchsatten etc.

In allen Geschäften für Haushaltsartikel erhältlich. Höchste Auszeichnung an ersten Ausstellungen. Alles in vorzügl. Ausführung liefert zu billigsten Preisen die Metallwaren-Fabrik Zug A.-G.



METALLWAREN-FABRIK ZUG A.-G. IN ZUG

CAFÉ:BERNINA:CHUR

GROSSE ELEGANTE
LOKALITÄTEN



FERNSPRECHER 187
CHARLES FONTANA

Bestbekannte
Münchner Bierhalle mit Billard



Jacob Reinhardt
&
Gebr. Crottogini
CHUR, obere Quader



MALERGECHÄFT □ Werkstätte für
moderne Wand- und Möbel-Malerei

REICHSGASSE



ECKE MÜHLEPLATZ

W. Fischer, Instrumentenmacher, Chur

Lager in sämtlichen Musikinstrumenten, Saiten und Bestandteilen. Kinderinstrumente aller Art. :: Eigene Fabrikation von Blech-Instrumenten :: Musikalien. Reparaturen preiswert und prompt

Bündner. Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Chur 1913:
Höchste Auszeichnung: Diplom I. Klasse (Gold. Medaille)

KOCHFETT Marke GRÜTLI



Wir empfehlen unser sehr beliebtes, aus eigener Schlächtereigewonnenes Kochfett Marke „Grütli“. Wo nicht erhältlich, direkter Versand von 4-Kilogramm-Dosen aufwärts franko jeder Bahnstation gegen Nachnahme. Preisliste zu Diensten.

Schweiz. Armee-Konservenfabrik Rorschach

Neukomm & Paur :: Örlikon bei Zürich



Spezialität für Hôtels:

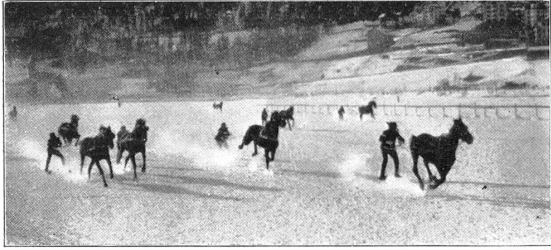
Fabrikation von Daunendecken

garantiert daunendicht

und Woll-Steppdecken

mit bester Krauswollfüllung

Fabrikmarke: „Ideal“



PFERDERENNEN AUF DEM ST. MORITZER SEE

Daran schließt sich ein weiter Raum für Stehplätze, während innerhalb der Rennbahn sich der Sattelplatz und der Standort für die Pferdeschlitten befindet.

Tribünen, Stehplätze und Schlittenplatz sind dicht besetzt. Auf erhöhtem Podium waltet das Komitee seines Amtes, ein Glockenzeichen ertönt, und nacheinander wickeln sich die Trabrennen, Skikjöring- und Flachrennen mit ihren spannenden Momenten ab. Nicht immer geht alles glatt ab, besonders beim Skikjöring siegt das Temperament des edlen Rennpferdes manchmal über die auf's höchste angespannte Kraft und Geschicklichkeit des Reiters; oft auch bringt die Hitze des Gefechts die Pferde und ihre Fahrer so dicht zusammen, daß eine Kollision fast unvermeidlich erscheint. Die Zuschauer atmen auf, wenn das Rennen glücklich vonstatten gegangen ist.

In den Pausen aber entwickelt sich auf dem Zuschauerplatze ein interessantes, fröhliches Leben; die Tribünen leeren sich, man begrüßt schnell die Bekannten und eilt zum *Totalisator*, um dem Wettmoloch sein Opfer zu bringen. Groß ist die Enttäuschung, wenn die Favoriten nicht gehalten haben, was sie versprochen, groß aber auch die Sensation, wenn ein „Outsider“, ein von den Wettenden kaum beachtetes Pferd, den ersten Platz zu erobern vermag.

Drei Tage sind den Rennen gewidmet, welche in durch-aus sportmäßiger Weise durchgeführt werden und an denen sich bekannte Rennställe durch erstklassige Pferde beteiligen. Sie haben in das Wintersportleben von St. Moritz ein neues Element gebracht, das neben den Skeleton- und Bobsleigh-Rennen auf dem Cresta-Run die Sensation der Saison bildet.

Skirennen in Pontresina. In Pontresina findet das all-jährliche Skirennen des Engadiner Skiverbandes, der „Engiadina“, statt.

Im Rosegtale, an waldumsäumter, windgeschützter Lichtung, ist die Sprungschanze „Bernina“ aufgebaut. Ihre Lage, angesichts der Schneeriesen der Berninagruppe, ist ideal schön.

Am Bahnhofs vorbei führt der Weg dorthin durch verschneiten Wald, eine lange Kolonne wandert bei hellem Sonnenschein zum Festplatze, um dort von erhöhtem Standpunkte aus den kühnen Sprüngen der Norweger und unserer einheimischen Skifahrer, den Abfahrtsrennen, dem Stylfahren und dem fröhlichen Jugendrennen zuzuschauen.

Zwei Tage dauert das Fest; den Anfang macht ein großer Dauerlauf von 7 Kilometern, welche Strecke vom ersten Preisgewinner, einem in St. Moritz ansässigen Norweger, in 30 Minuten zurückgelegt wird. Die Engadiner und Davoser Skifahrer stehen hinter dieser Glanzleistung nicht weit zurück, ein Beweis, welche Fortschritte der Skisport in verhältnismäßig kurzer Zeit auch unter unsern jungen Leuten gemacht hat.

Es folgen ein Damen-Abfahrtsrennen und ein Hinderisrennen. Ersteres zeigt den Zuschauern, mit welcher Gewandtheit und Anmut die sportfreudigen Damen sich auf ihren Ski zu bewegen verstehen, während das Hinderisrennen den durchaus praktischen Zweck verfolgt, die Leistungsfähigkeit der Skifahrer in schwierigem Gelände zu erproben.

War der erste Renntag in der Hauptsache eine Probe für die Schnelligkeit und Ausdauer der Skifahrer, so stellte der zweite Tag mit seinem großen Sprunglauf an ihren Mut und ihre Gewandtheit die höchsten Anforderungen.

Zuerst kam die Jugend an die Reihe, welche es bis auf Sprünge von 12½ Metern brachte, dann folgten die „Senioren“ mit dem Höchstsprunge von 28 Metern. Einen besonders Genuß boten die Doppelsprünge und Dreier-

sprünge der als Gäste erschienenen Norweger und eines Davoser Springerpaars.

Das Bild, das eine solche Sprunglaufkonkurrenz bietet, ist ein äußerst originelles. Während das große Publikum es liebt, den Sprüngen von einem Platze aus zuzuschauen, an dem der ganze Sprung, vom Anlauf bis zur Abfahrt, übersehen werden kann, ziehen es andere vor, sich auf beiden Seiten der Sprungbahn aufzustellen. Die ganze Länge der Bahn war daher auch hier mit Zuschauern, meist auf Ski, eingerahmt, ein eigenartiges, belebtes Sportbild!

Dem Sprunglauf vorgängig wies das Programm noch eine Konkurrenz im *Stylfahren* auf, bei der besonders die Christiania- und Telemark-Schwünge zur Geltung kamen und ein amüsantes *Jugendrennen*, an dem sich fast alle schulpflichtigen Knaben und auch viele Mädchen des Dorfes beteiligten.

Die Preisverteilung war für diese das Hauptereignis des Tages und mit berechtigtem Stolz trugen die Kleinsten ihre wohlverdienten Siegestrophäen davon.

Ein Sportfest auf der Lenzerheide. Verlassen wir das Engadin, um dem Hochplateau der *Lenzerheide* einen Besuch abzustatten. Die Lenzerheide genießt seit einer Reihe von Jahren als Wintersportplatz einen ausgezeichneten Ruf, wozu ihre schöne, aussichtsreiche Lage und ihre vorzüglichen Schnee- und Temperaturverhältnisse, ihre guten Sporteinrichtungen, in gleichem Maße beitragen.

Da der Kurort insgesamt über nicht mehr als 500 Betten verfügt, spielt sich dort die Wintersaison in viel ruhigeren Bahnen ab, als an den großen Sportplätzen. Es gibt kein „Sportprogramm“ mit täglich abwechselnden Veranstaltungen, und das alljährlich einmal stattfindende *Sportfest* zeichnet sich nicht durch Großartigkeit, sondern durch echt sportliche Gemütlichkeit aus.

Dazu trägt auch der Umstand bei, daß die Lenzerheide abseits von der Bahn liegt; von ihrem Hauptzufahrtsorte Chur aus wird sie erst nach 3½stündiger Postfahrt erreicht.

Trotzdem aber findet sich jeweilen bei den Sportfesten ein verhältnismäßig zahlreiches Publikum ein, das die Eigenart des Anlasses wohl zu würdigen weiß.

Am ersten Tage findet in der Regel das große *Abfahrtsrennen* von Piz Scalottas (2328 m) statt, das an die Skitüchtigkeit der Konkurrenten große Anforderungen stellt. Um 11 Uhr vorm. treten diese gemeinsam ihren mehr als dreistündigen Marsch in die Höhe an. Droben wird der mitgenommene Proviant verzehrt und nach kurzer Ruhepause die 6 km lange Abfahrt angetreten, deren Ziel 850 m tiefer als der Startplatz liegt.

Abends treffen sich die aktiven und passiven Teilnehmer in den gastlichen Räumen des Kurhauses zu einer gemütlichen Vereinigung, bei der auch ein Tänzchen nicht fehlt.

Am zweiten Tage beginnt die Arbeit schon in der Frühe: Damenrennen, Knabenrennen, Stylfahren und Sprunglauf lösen einander ab, bis um 4 Uhr die feierliche Preisverteilung vor sich geht.

Der dritte Tag bringt in der Regel noch ein *Wettsschlitteln* auf dem tadello angelegten „Crapera-Run“, an welchem sich namentlich die einheimische Bevölkerung und die Kurgäste der Lenzerheide beteiligen.

Was dieser Veranstaltung einen besonderen Reiz gibt, ist die ideal schöne Lage der Lenzerheide mit ihren prächtigen, waldumrahmten Skifeldern, angesichts der imposanten Stätzerhornkette und der aus der Ferne herübergrüßenden Bergriesen des Albulamassivs.

Die Rückfahrt nach der Stadt durch die winterliche, tief verschneite Landschaft, durch die freundlichen, hellbeleuchteten Ortschaften, bildet einen schönen Abschluß des Festes.



SKILAUFER BEIM AUFSTIEG